Archäologische Grabungen im ehemaligen Krematoriumsbereich

- **Archäologische Begleitung im Rahmen der Neugestaltung**
- **Unerwartete Funde bei zeitgeschichtlicher Lehrgrabung**

München / Dachau, 2. November 2026. Archäologische Sondierungs- und Forschungsgrabungen im Vorfeld der Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau legten angrenzend an den ehemaligen Krematoriumsbereich des KZ Dachau zahlreiche, gut erhaltene Relikte des früheren Hundeführer-Bereichs frei. Dazu zählen mindestens 35 Hundezwinger der SS-Wachmannschaften.

Neue Recherchen haben zudem ergeben, dass sich in diesem Areal die Krematoriumsverwaltung befunden hat, die die systematische Verbrennung und Beseitigung der Leichen organisierte und dokumentierte. An mehreren Stellen stießen die archäologischen Teams im Erdreich auf eine Schicht von mit Schlacken und Knochenfragmenten versetzter Asche. Es ist davon auszugehen, dass es sich dabei um menschliche Überreste aus den Öfen des Krematoriums handelt. Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, zur Einordnung der unerwarteten Funde: „Die bei den jüngsten archäologischen Grabungen freigelegten Fundamente des Hundeführerbereichs erweitern unsere Erkenntnisse zu den von der SS abgerichteten Hunden, die zur Bewachung und Einschüchterung eingesetzt wurden und bei den KZ-Häftlingen gefürchtet waren. Der Krematoriumsbereich und der Hundeführerbereich bildeten als Orte des Terrors eine enge funktionale Einheit. Die sensiblen Funde menschlicher Überreste erfordern im bereits begonnenen engen Austausch mit den Erinnerungsgemeinschaften einen behutsamen Umgang. Die KZ-Gedenkstätte Dachau befasst sich mit der Frage, wie dem sensiblen Befund künftig angemessen Rechnung getragen, das Areal als Erinnerungsort erschlossen und der Opfer an diesem Ort gedacht werden kann.“

Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, betont die große Notwendigkeit von zeitgeschichtlicher Archäologie: „Je leiser die Zeitzeugen werden, desto wichtiger wird die Rolle der Archäologie, um die Schauplätze von Zwang und Vernichtung des NS-Regimes zu erschließen und den richtigen Umgang damit zu ermöglichen. Dachau zeigt nun einmal mehr, dass die Auswertung von Bild- und Textquellen allein keine vollständigen Ergebnisse liefert. Es kommt darauf an, alle Überlieferungen zusammenzuführen. Der Boden wird damit zum letzten und unbestechlichen Zeugen der NS-Verbrechen.“

Die archäologischen Grabungen wurden durch das Staatliche Bauamt Freising veranlasst und durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) beraten. Eine zusätzliche wissenschaftliche Lehr- und Forschungsgrabung wurde im Auftrag der KZ-Gedenkstätte Dachau von einem Team der Universität Münster in Abstimmung mit dem BLfD durchgeführt.

Historische Informationen zu den SS-Wachmannschaften

In unmittelbarer Umgebung zu den Krematorien des Konzentrationslagers Dachau richtete die SS ab 1942 eine eigene Hundestaffel ein, die zur Bewachung der Gefangenen eingesetzt wurde. Der Einsatz der Hunde ist in einer Vielzahl von Text- und Bildzeugnissen ehemaliger KZ-Häftlinge überliefert.

© Valeska Becker / Universität Münster

© Valeska Becker / Universität Münster

Kontakt

Pressearbeit des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege
Katharina Schmid, Pressesprecherin
Telefon: 089 2114 - 245
E-Mail: presse@blfd.bayern.de
Web www.blfd.bayern.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KZ-Gedenkstätte Dachau
Verena Bierl, Mitarbeiterin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 08131 / 66 99 7 - 125
E-Mail: presse@kz-gedenkstaette-dachau.de
Web www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege ist die zentrale Fachbehörde des Freistaats Bayern für Denkmalschutz und Denkmalpflege. 1908 als Generalkonservatorium der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns gegründet, verstehen wir uns heute als Dienstleister für das kulturelle Erbe Bayerns. Unsere Aufgabe ist es, die Denkmäler Bayerns als kulturelle Zeugnisse vergangener Zeiten für die kommenden Generationen zu bewahren. Denkmalerforschung und Denkmalerfassung sind daher ebenso Teil unseres Auftrags wie die Pflege von Bau-, Kunst- und Bodendenkmälern und die Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer von Denkmälern in allen Belangen.

KZ-Gedenkstätte Dachau

Am 22. März 1933 eröffnete das NS-Regime in Dachau eines der ersten Konzentrationslager. Bis zur Befreiung am 29. April 1945 waren mehr als 200.000 Gefangene aus über 40 Nationen im KZ Dachau und seinen Außenlagern inhaftiert, mindestens 41.500 Menschen starben dort an Hunger, Krankheiten, Folter, Mord und den Folgen der KZ-Haft.

Dank der Initiative der Überlebenden konnte das ehemalige Häftlingslager im Mai 1965 in einen Gedenk- und Erinnerungsort umgewandelt werden. Ziel der KZ-Gedenkstätte Dachau ist es heute, an das Leiden und Sterben der Häftlinge zu erinnern und eine Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen zu fördern.

Trägerin der KZ-Gedenkstätte ist die Stiftung Bayerische Gedenkstätten, eine Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Zweck, die Gedenkstätten als Zeugen für die Verbrechen des Nationalsozialismus, als Orte der Erinnerung an die Leiden der Opfer und als Lernorte für künftige Generationen zu erhalten und zu gestalten.